

Wien, am 3. Juni 1877

Herrn Hofrat
Professor H. R. Blumenthal
Wien VII

Hochgelehrter Herr Hofrat!

Vielleicht erinnern Sie sich noch an unseren seitherigen Briefwechsel in Angelegenheit: Liversigt - How could all men fly? Durch den glücklichen Flug des Amerikaners Lindbergh über den Atlantischen Ocean ist jetzt die Interesse für die Aviatik auch drüber plötzlich außerordentlich gewachsen und es scheint mir jetzt die Konjunktur zu.

kommen für ein solches
Früh in Amerika. Ihr möch-
te damit auch einen konkre-
ten Zweck erreichen: nämlich
auf Industrie und Kapital zu
wirken; denn auch Ford hat
trotzdem er ungeheure Mit-
tel hineinsteckte in aviatisc-
bisher nichts Praktisches zuwe-
ge gebracht, wie Fordson auf-
richtig gestellt.

... derseit wenigstens ist dies
kein praktisches Fliegen (er
meint die Aeroplan-Typen, mel-
che er erprobt hat in seinen
Werken) denn die Beherrschung
eines solchen setzt weit mehr



Geduldlichkeit und Erfahrung
veran, als man stückweise
erwarten darf.

Darum folgt deutlich das
ich noch lange nicht überholt
bin, sondern meine Zeit erst
langsam heranreift. - in tue-
rika.

Da ich Sie mit der Brüdgers
Anrichte nicht weiter belasten will
hatte ich es für das Einfachste, das
ich direkt an den Verleger schrei-
be (105 West 40th A New York City,
Boni & Liveright - Inc published)
und mich dabei auf Sie und
unseren Briefwechsel berufe.
Sollten Sie eine besondere Em-
pfehlung für förderlich halten,
wäre ich Ihnen für ein paar

Zeilen sehr dankbar, die ich
meinem Briefe beilegen kann,
bzw. falls Sie mit dem Verleger in
ständiger Verbindung stehen,
Ihren Brief beilegen. Weiter würde
ich Sie bitten mir wissen zu las-
sen, ob es heute noch einen Zweck
hätte, mit Ihrem schweizer Freund
in Verbindung zu treten, dort die-
ser vielleicht Mr. Cornick, den
Präsidenten der Harvester Co inter-
essieren könnte für meine Be-
stellungen. Wir sind ja arme
Schlichter aber die Amerikaner
wissen jetzt ja kaum mehr, was
mit ihrem Gold beginnen sol-
len. Ich habe seit 1877, wo Sie
mir darüber schreiben große
Fortschritte gemacht (trotz

aller Hemmungen und auch
 die Zeit hat für mich gearbeitet;
 denn was damals noch Mo-
 pie und Phantasie schien, ist
 heute zum Teil schon vollendet
 te Wirklichkeit (Bengel flüg in. s. u.)
 tief einschneidende Wirkung ha-
 ben wir eine H. Raimund Nymph
 flüg Studien-Gesellschaft gegrün-
 det, die schon prominente Persön-
 lichkeiten angehört. Neben den
 in den beifolgenden Statuten ange-
 führten Einblattonären gehören der
 St. f. an an Ehrenmitglieder bzw.
 Förderer die Herren:

Excellenz H. Ing. Wilhelm Exner,
 Präsident des Technischen Vereins
 tudes etc.;


Angewandter Hofrat Professor
Dr. Hans Molisch, Rektor der
Universität Wien,

Dr. Richard N. Grafler denkron,
Präsident der Internat. Union.

Exzellenz Exner schreibt (12.

II. 27) : . . .

. . . , Ich wünsche Ihnen aufrich-
tig, daß Sie das von Ihnen
mit großer Fähigkeit durch
eine lange Reihe von Jahren
verfolgte Ziel erreichen und
dadurch den Lohn für Ihre
unermüdete Arbeit fin-
den!" . . .



Rektor magnificus Holinski
schreibt 18. III 27) : . . .

. . . "Ich weis dort Sie seit
vielen Jahren mit enthusiasti-
schem Eifer Ihre ganze Kraft
in den Dienst der triestiner
gestellt haben und wünsche
Ihnen vom ganzen Herzen
den besten Erfolg!" . . .

Präsident v. Cöndershove
schreibt: . . . (19. III. 27) . . .

. . . "Ich begrüße herzlich das
Zustandekommen der Ninführer-
ling-Studien-Gesellschaft und
nehme gern und mit aufrichti-
gem Dank die mir angebote-
ne Ehrenmitgliedschaft an.

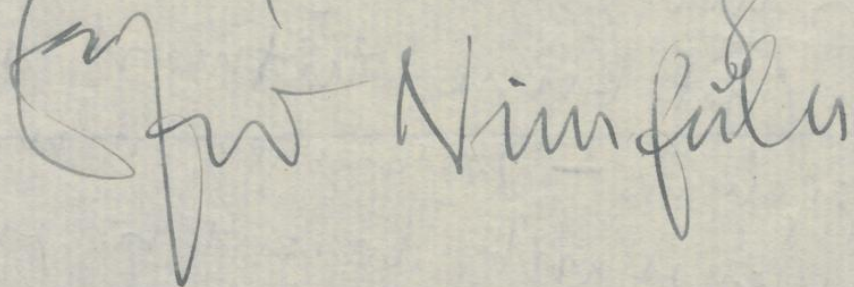
Ich hoffe einseitig, dass diese Gründung Ihren heroischen Kampf um die Eroberung der Luft krönen und den Erfolg verhelfen wird, die Ihnen seit Jahren gebühren". —

Unserer Gesellschaft gehört auch ein angesehener bairischer Luftfahrer Herr Geheimrat Professor Dr. Johannes Doeschel als Vizepräsident ist.

Ich habe auch an den derzeitigen Rektor der W. Technischen Hochschule behufs moralischer Förderung unserer Bestrebungen als Ehrenmitglied bzw. Förderer beizutreten. Herr Hofrat Seidler hat

nämlich in einem Artikel
 in der Volkszeitung dem 80
 jährigen Edison schöne Worte
 der Anerkennung gewidmet.
 Herr Prof. Seidler hat aber auf
 meinen ersten Brief nach lan-
 ger Zeit und ablehnend ge-
 antwortet und auf meinen
 zweiten, in dem ich seine Ein-
 wände zu entkräften suchte
 (er habe „keine Zeit“) über-
 haupt keine Antwort mehr
 gegeben. — Doch dies mir so
 zu passant, damit Sie einen
 Blick hinter die Kulissen der
 asiatischen „Wissenschaft“ in
 Österreich tun können, die
 auf hohen Kothürmen ein-

herbereitet und mich gründ-
sätzlich ignoriert, weil ich
meine Schüler nicht als mei-
ne Begünstigten gelten lasse.
Nun ist diese Epistel schon
etwas lang geraten und ich
müß sie deshalb rashestens
schließen. Im Voraus bestens
danke, seid mir, hochge-
ehrter Herr Hofrat, in vorzüg-
lichster Hochachtung

J. W. Nimmfeller



herausgerichtet und mich vor
säglich ignoriert, mit der
meine Schüler nicht als mei-
ne Begünstigten gelten lassen.
Nun ist diese Ignoranz schon
etwas länger geworden und ich
mühte mich vergeblich nach dem
schlechtesten, dass Charakter besten
Länder, welche ich, auch
durch den Hof, im vor-
bedingten Hebräer

Georg Nimmfollis